



WEINLAND STEIERMARK

Ein kleines, aber qualitätsbesessenes
Weinland stellt sich vor



Marktgemeinschaft Steirischer Wein
A-8010 Graz, Hamerlinggasse 3
T: ++43/0316/8050-1435 F: ++43/0316/8050-1997
www.steirischerwein.at
ZVR 775904161



INHALTSVERZEICHNIS

<u>DER WEINBAU HAT IN DER STEIERMARK TRADITION</u>	<u>3</u>
<u>STEIRISCHER WEINBAU HEUTE</u>	<u>4</u>
<u>STEIRISCHER WEIN</u>	<u>5</u>
<u>DER JUNKER</u>	<u>6</u>
<u>DIE STEIRISCHEN WEINBAUGEBIETE</u>	<u>8</u>
Die Südsteiermark	8
Die Südoststeiermark	9
Die Weststeiermark	10
<u>DIE STEIRISCHE SORTENVIELFALT</u>	<u>11</u>
<u>DIE MARKTGEMEINSCHAFT STEIRISCHER WEIN</u>	<u>13</u>



DER WEINBAU HAT IN DER STEIERMARK TRADITION

Der Weinbau ist eine der ältesten Spezialkulturen im Land. Bereits vor zweieinhalb Jahrtausenden (ca. 400 v. Chr.) kannten und nutzten hierzulande die Kelten wildwachsende Reben: Kultiviert und verbreitet wurde der Weinbau aber erst von den Römern. Funde von Weinbaugeräten und Trinkgefäßen im südsteirischen Raum zeugen von der Weinkultur der Römer.

Zur Zeit der Völkerwanderung ging der Weinbau stark zurück, kam jedoch nicht gänzlich zum Erliegen. Mit der einsetzenden Christianisierung und Urbarmachung des Landes gab es auch einen Neubeginn für den steirischen Weinbau. Das ganze Mittelalter hindurch blieb er ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die größte Ausdehnung der Anbaufläche dürfte gegen Ende des 16. Jahrhunderts bestanden haben. Danach setzte in Folge von Seuchen und Kriegswirren ein Rückgang ein.

Einen großen Aufschwung nahm der steirische Weinbau durch das Wirken von Erzherzog Johann, der sich um systematische Förderung und Entwicklung bemühte und z.B. auf einem von ihm geschaffenen Versuchshof 425 verschiedenen Rebensorten erproben ließ.

In der Kellerwirtschaft wurde die Wichtigkeit einer sorgfältigen Hygiene erkannt sowie der Ausbau des Weines in kleinen Fässern erprobt, womit man harmonische, wohlschmeckende Sortenweine kultivierte und haltbar machen konnte.

Die zweite Hälfte des vergangenen Jahrhunderts brachte aber auch schlimme Einbußen durch verheerende Krankheiten und Schädlingsbefall der Reben. Dennoch war die damalige Steiermark zu jener Zeit eines der bedeutendsten Weinländer – mit einer Rebenfläche von fast 35 000 Hektar!



STEIRISCHER WEINBAU HEUTE

Heute beträgt die steirische Weinbaufläche 4.200 Hektar. Damit hat die Steiermark etwa 9 Prozent Anteil an der gesamtösterreichischen Weinbaufläche und etwas mehr als 7 Prozent Anteil am österreichischen Wein. Durch den Weinbau werden meist trockene, steinige und steile Hänge einer wertvollen Nutzung zugeführt. Über die Hälfte der Weingartenfläche ist mehr als 26 Prozent geneigt; zu Recht spricht man daher vom steirischen Bergweinbau.

Der Weinbau ist überwiegend die Kultur der kleinen landwirtschaftlichen Betriebe. Ungefähr 3.000 Betriebe befassen sich mit dem Weinbau. Die durchschnittliche Weingartenfläche liegt bei nur 1,4 Hektar. Neben der Existenzgrundlage für viele bäuerliche Familien sichert der Weinbau eine – auch für den Fremdenverkehr – besonders attraktive Kulturlandschaft.

Knapp die Hälfte des Eigenbedarfs an Wein wird in der Steiermark erzeugt. Es gibt daher keinen Weinüberschuß. Um gegen die großen weinbaubetriebenden Bundesländer Niederösterreich und Burgenland bestehen zu können, bemühen sich die steirischen Weinbauern – erfolgreich! – besondere Weinraritäten und Qualitäten zu erzeugen.

Mehr als zwei Drittel der Produktion wird von den Weinbauern selbst vermarktet. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Buschenschänken. Die rechtliche Grundlage für den Buschenschank wurde von Kaiser Josef II. im Jahre 1784 geschaffen. Sie erhält die Erlaubnis für jedermann, die von ihm selbst erzeugten Lebensmittel, Wein und Obstmost zu allen Zeiten des Jahres – wie, wann und zu welchem Preis er will – zu verkaufen oder auszuschenken.

Steirische Weinbauern bewirten ihre Gäste mit eigenem Wein und hausgemachter Jause. Das Jausenangebot im Buschenschank ist reichhaltig und vielseitig. Zu hausgemachtem Brot werden verschiedenste Käsesorten, Geselchtes, Leber- und Topfenaufstriche, Verhackertes, selbsthergestellte Preßwurst und das schmackhafte Kürbiskernöl angeboten.



STEIRISCHER WEIN

„fruchtig - duftig - trocken“

Wurden nach dem 2. Weltkrieg vorwiegend süßere und schwere Weine bevorzugt, hat sich gerade in den letzten Jahren der Weinkonsum eindeutig den leichten, fruchtigen Weinen zugewendet. Diesen Geschmackswandel haben die steirischen Weinbauern rechtzeitig vorhergesehen und erzeugen in den letzten Jahren – in allen Sorten! – die heute so begehrten trockenen, leichten Weine.

Der erwähnte besonderer Charakter des Steirischen Weines – „fruchtig“ wie die reifen Trauben, „duftig“, weil von geringem Alkoholgehalt und „trocken“, also ohne aufdringliche Restsüße – wird von den Standortfaktoren Klima, Boden und Lage geprägt und von den Weinbauern möglichst so wie er von Natur aus gewachsen ist auch belassen.

Die große Nachfrage von Weinliebhabern und –kennern, von Vinotheken und der gehobenen Gastronomie nach diesem „Steirischen Wein“ wird noch gefördert durch geringe Weinernten. Seit dem Jahre 1989 wird die bisher freiwillige Mengenkontrolle gesetzlich von der Steiermärkischen Landesregierung verordnet.

Neben der aktuellen Geschmacksrichtung der steirischen Weine und des geringen Mengenangebots wirken sich vor allem die vielen Sorten (in keinem anderen Weinbaugebiet Europas werden so viel Qualitätsweinsorten kultiviert!) nachfrage- und verkaufsbelebend aus.

Neben vorzüglichen Weißweinen gedeihen – von vielen noch unbemerkt – auch ebenbürtige Rotweine.

In der Steiermark werden 77 Prozent der Gesamtweinbaufläche für Weißweinsorten, 12 Prozent für Rotweinsorten und 11 Prozent für Schilcher verwendet.



DER JUNKER®

„Jungweinmarke mit Steirer Hut und Gamsbart“

Die ersten steirischen Jungweine mit dem Namen Junker® wurden bereits 1987 in Graz präsentiert. Eine kleine Gemeinschaft von Winzern hatte sich zum Ziel gesetzt, qualitativ hochwertige Jungweine zu produzieren. Ungewöhnlich daran war damals die Kombination von hoher Qualität und Jugend.

Als 1995 die Marktgemeinschaft Steirischer Wein den Schutz und die Kontrolle der Marke übernahm, waren es bereits 100 Weinbauern, die jedes Jahr einen Teil ihrer Weine noch im Herbst des Erntejahres auf den Markt brachten. Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder auf über 300 angewachsen und im Jahr 2005 wurden bereits über 1,3 Millionen Flaschen verkauft.

Der Steirer Hut mit dem Gamsbart stellt nicht nur das Markensymbol für den Junker® dar, sondern transportiert auch die Philosophie und Identität dieser Weinlinie. Als Vorbild des Junkerhuts fungierte der Herzoghut des steirischen Erzherzogs Johann. Das Wort „Junker“ signalisiert Jugendlichkeit und adelige Abstammung, da seinerzeit die Söhne der steirischen Herzogtümer und Grafschaften gerne Junker genannt wurden. In den Statuten der Winzergemeinschaft wird darauf bereits Bezug genommen: Ein junger Wein soll es sein, aber einer von edlem Geblüt.

Die charakteristischen Merkmale des Junker® sind, dass nur Qualitätsweine, die sich einer zusätzlichen Prüfung unterziehen müssen, in Frage kommen. Es gibt ihn nur als trockenen Wein – genau genommen sogar knochen-trocken, denn die Marktgemeinschaft Steirischer Wein toleriert lediglich einen Rest-zucker von 4 Gramm pro Liter (während laut EU-Weingesetz eine Restsüße von bis zu 9 Gramm noch als trocken bezeichnet werden darf). Kein Junker® bringt mehr als 12% vol. Alkohol auf die Waage. Dazu kommen Frische, Fruchtigkeit und Jugendlichkeit als typische Charaktereigenschaften.



In den überwiegenden Fällen handelt es sich beim Steirischen Junker® um einen Weißwein. Großer Beliebtheit erfreuen sich aber mittlerweile auch Schilcher-Junker®, und einige Winzer haben sehr erfolgreiche Versuche mit roten Junkern® präsentiert. Junkerbauern genießen und nutzen also in der Wahl der Traubensorten viele Freiheiten, in der Praxis dominieren jedoch früh reifende Sorten, wie Weißburgunder, Morillon oder Sauvignon blanc und Cuvées aus diesen Sorten werden ebenfalls häufig zum Junker vinifiziert.



DIE STEIRISCHEN WEINBAUGEBIETE

Die Weinregion Steiermark ist in drei Weinbaugebiete eingeteilt, in denen je nach Struktur, Bodenverhältnissen und verschiedenen Klimazonen gebietstypische Sorten angebaut werden. Es gibt viele Sorten, die in mehreren Gebieten gleichermaßen gezeugt werden; bedingt durch Boden- und Lageunterschiede wachsen Weine unterschiedlichen Charakters, welche die Variationsbreite des Steirischen Weines zusätzlich erhöhen und die Auswahl so reizvoll machen.

Die Südsteiermark

Mit einer Rebfläche von 2.300 Hektar ist sie das größte zusammenhängende Weinbaugebiet der Steiermark und umfasst den westlichen Teil des Bezirkes Leibnitz bis zur Mur.

Im „Südsteirischen Weinland“ gedeihen einige der qualitativen besten Weißweine des Landes, und jeder Ort hat seine typischen Weine, auf die er stolz ist. Leitsorten sind Welschriesling und Sauvignon blanc, der sonst in Österreich kaum verbreitet ist. Dazu kommen noch der Weißburgunder und der Morillon (Chardonnay), der frühreife Müller-Thurgau sowie Traminer und Gewürztraminer. Der Muskateller stellt eine weitere spezifische Sorte dieses Gebietes dar.

Im Sausal mit dem Hauptort Kitzzeck – der höchsten Weinbaugemeinde Österreichs – trifft man die steilsten Weingärten in der Steiermark.

Hier gedeihen auf steilen, trockenen Schieferböden ein Rheinriesling von besonderer Qualität. Daneben sind auch Müller-Thurgau, Welschriesling, Weißburgunder usw. vertreten.

Bis 564 m Seehöhe wird in der Südsteiermark noch Wein angebaut. Das milde Klima und die steinigen, südseitigen Steilhänge bilden die natürliche Voraussetzung für gute Qualitäten; Pappeln und Kastanienbäume vermitteln südliches Flair. Die Stille der hügeligen Landschaft wird nur durch das Geklapper der steirischen Windmühle – dem Klapotetz – unterbrochen.



Entlang der Südsteirischen Weinstraße (sie verläuft streckenweise direkt auf der „grünen Staatsgrenze“ zu Slowenien) laden Weinbauern zur Weinverkostung ein. Besonders reizvoll ist dies im Herbst, wenn die Natur ihr buntestes Kleid trägt. Zum Sturm werden dann gebratene Kastanien gereicht.

Neben der Südsteirischen Weinstraße gibt es noch die Sausaler Weinstraße und die Rebenlandstraße. Die Weinbauschule Silberberg hat einen Weinlehrpfad errichtet, wo sämtliche steirischen Sorten ausgepflanzt sind. In Kitzeck und Gamlitz wird die Geschichte des Weinbaues in eigenen Weinmuseen dargestellt und in Leutschach entstand die erste Weingalerie.

Die Südoststeiermark

Dieses Gebiet reicht von der Mur bis zum Wechsel, verfügt über ca. 1.400 Hektar Rebfläche und hat mit Abstand die meisten Weinbaubetriebe.

Das „Steirische Vulkanland“ umfasst die Weinbauflächen der Bezirke Radkersburg und Feldbach. Auf den Basaltverwitterungsböden rund um Klöch gedeiht ein Traminer von internationalem Ruf. Eine besondere Spezialität dieses Gebietes ist der Gewürztraminer, dessen Bukett noch ausgeprägter ist. Welschriesling, Weißburgunder, Morillon, Ruländer, Riesling, Sauvignon blanc und vor allem Rotweine gedeihen hier bestens.

Das „Oststeirische Hügelland“ umfasst die Rebflächen der übrigen Bezirke. Am Ringkogel bei Hartberg erreicht der Weinbau nahezu die 600 m – Grenze. Dort befinden sich nicht nur die höchstgelegenen Weingärten der Steiermark, sondern ganz Österreichs.

Die bevorzugt angebaute Sorte ist der Welschriesling, es gibt aber auch Weißburgunder, Ruländer, Riesling und Sauvignon blanc. Die Rotweinsorten, unter ihnen der blaue Zweigelt, fühlen sich hier besonders wohl; dies drückt sich durch die Farbtiefe, das kräftige Aroma und die samtige, feine Taminstruktur aus.



Durchzogen wird diese reizvolle Landschaft von der Klöcher Weinstraße, der Südoststeirischen Hügelland Weinstraße, der Thermenland Weinstraße und der Oststeirischen Römerweinstraße.

Die Weststeiermark

Dieses Gebiet umfasst die Bezirke Graz-Umgebung, Voitsberg und Deutschlandsberg. Mit ca. 500 Hektar ist es zwar das kleinste aller Weinbaugebiete, doch ist hier mit dem Schilcher ein ganz spezifischer Wein beheimatet.

Da der Schilcher gesetzlich besonders geschützt ist und nur aus der blauen Wildbacherrebe gewonnen werden darf, kommt der Weststeiermark als dem Hauptanbaugebiet dieser Sorte weinbauliche eine besondere Bedeutung zu. Neben dem Schilcher werden in der Weststeiermark vor allem Weißburgunder, Welschriesling und Zweigelt gepflanzt.

Von Graz aus gesehen nimmt die Schilcherweinstraße in Ligist ihren Anfang. Über winklige und schmale Straßen geht es hinauf über Gundersdorf nach Greisdorf und Hochgrail, der Heimat des roséfarbenen Schilchers. Den Berg hinunter kommt man nach Stainz. Von dort führt der „Flascherzug“, eine alte Dampf-Schmalspurbahn nach Preding.

Die Schilcherweinstraße verläuft weiter über Bad Gams, Deutschlandsberg über Hollenegg nach Eibiswald. Sie führt durch die weststeirische Landschaft mit ihren Märkten, Dörfern und Schlössern. Aus dieser Region kommt der rubinrote Schilcher. Eine Augenweide sind die weststeirischen Bauernhäuser und Kellerstöckeln entlang der Schilcherstraße.



DIE STEIRISCHE SORTENVIELFALT

mit kurzer Sortencharakteristik

Blauburger

Ein tiefdunkler, extrareicher Rotwein mit herbem Charakter.

Blauer Zweigelt

Ein voller kräftiger Rotwein; er ist intensiv rubinfärbig und zartherb im Geschmack.

Junker

Sein Bouquet ist fruchtig, oft etwas ungestüm, manchmal feinnervig, aber immer von den primären Aromen der verwendeten Sorten geprägt.

Müller-Thurgau

Ein zart duftiger Wein, der sich rasch ausbaut und jung getrunken werden sollte.

Muskateller

Spezialität der Steiermark, entwickelt ein unvergänglich traubig-fruchtiges Muskataroma, die Verbindung von rassischer Säure mit typischem Bukett ergibt Weine mit viel Finesse.

Morillon (Chardonnay)

Morillon zählt heute zu den wichtigsten Weißweinsorten; in der Steiermark reift er zu einem extraktreichen, vollmundigen Wein mit fruchtiger feiner Säure und typischem Bukett.

Riesling

Ein rassischer, immer eleganter, blumiger Wein.

Ruländer (Grau Burgunder, Pinot gris)

Ein körperlicher Wein mit einem sehr typischen, vollen Sortenbukett und gut eingebundener Säure; diese Sorte erzielt jährlich hohe Qualitäten.



Sämling 88

Ein Wein mit sehr sortentypischem Bukett; eine Sorte für Liebhaber.

Sauvignon blanc

Von leicht grasig bis ausgeprägt würzig im Bukett, ein extraktreicher voller Wein mit schöner Säurestruktur; eine Spezialität.

Schilcher (Blauer Wildbacher)

Ein leichter, trockener Wein mit feinzartem Bukett und säurebetontem Charakter; von hellroter bis rubinroter Farbe; eine Spezialität der Steiermark, weingesetzlich geschützt.

Traminer/Gewürztraminer

Diese Sorte begeistert durch ein feines, oft intensives Bukett. Zusätzlich würzige Aromafülle zeichnet den Gewürztraminer aus. Die großen Traminer sind immer extraktreich, haben Körper und Eleganz.

Weißburgunder (Klevner, Pinot blanc)

Nach dem Welschriesling der weitest verbreitete Weißwein; ein gehaltvoller, hochwertiger Wein mit ausgewogenem Geschmack.

Welschriesling

Steirischer Hauptweißweinsorte – fruchtig, meist säurebetont, mit feinwürziger Note; ein Wein für alle Tage, passt für viele Gelegenheiten und wird zu Recht meist einjährig getrunken.



DIE MARKTGEMEINSCHAFT STEIRISCHER WEIN

Damit der Steirische Wein seiner hohen Qualität und dem guten Ruf entsprechend vermarktet werden kann, wurde 1987 der Verein „Marktgemeinschaft Steirischer Wein“ gegründet. Dieser Verein stellt einen Zusammenschluss der gesamten steirischen Weinwirtschaft dar.

Die Marktgemeinschaft Steirischer Wein unterstützt die steirischen Weinbaubetriebe bei der Vermarktung von Qualitätsweinen. Durch eine an den Steirischen Wein angepasste Werbelinie sowie durch gemeinsame – niveauvolle – Weinpräsentationen im In- und Ausland setzt sich der (nationale und internationale) Höhenflug des Steirischen Weines weiter fort.

Ein Ziel der Marktgemeinschaft Steirischer Wein ist es, den anspruchsvollen Weinkunden gezielt anzusprechen und somit auch neue Märkte zu erschließen.

